Verbandsaktivitäten

Generalversammlung

Die 107. ordentliche Generalversammlung 2014 fand am 13. Juni 2014 in Lausanne unter dem Leitmotiv «Autrement, Anders, Altro modo» statt. Alexandre Blanc, Co- Präsident des FAS Romandie gemeinsam mit Jeanne Della Casa, begrüsste die über 170 Mitglieder und Gäste im Saal des 1928 errichteten «Théâtre Capitole» in Lausanne. In ihren Grussbotschaften stellten Marc Wehrlin, Präsident des Stiftungsrates, und Frédéric Maire, Direktor, die Cinémathèque suisse vor. Die Generalversammlung genehmigte eine Änderung der Statuten und integrierte einige Präzisierungen bei den Zweck- und Abstimmungsartikeln sowie bei den Artikeln, die die Mitgliederbeiträge betreffen. Der BSA-Preis ging an die Waadtländer Künstlerin Ariane Epars. Der BSA würdigt damit das bemerkenswerte künstlerische Werk der Preisträgerin, deren kontextbezogene Arbeitsweise derjenigen der Architekten ausserordentlich gleicht. Ariane Epars (*1959, Penthalaz), studierte an der École supérieure d'art visuel in Genf (heute HEAD). Ihre Arbeiten wurden in mehreren Museen und Einrichtungen in der Schweiz und im Ausland, vor allem in Deutschland, präsentiert.

Foto: Yves André

Foto: Martin Weber

Zentralvorstand

Seit der Generalversammlung 2014 hielt der Zentralvorstand seine ordentlichen Sitzungen am 9. September 2014 und 18. November 2014 in Basel, am 27./28. März 2015 in Bigorio/Lugano und am 28. Mai 2015 in Basel ab. Am 13. März 2015 traf sich der Ausschuss des Zentralvorstands in Zürich. Die im Zentralvorstand behandelten Themen werden im Folgenden wiedergegeben.

Corporate Design des BSA

Das Corporate Design wurde aufgrund der Erfahrungen bei der Anwendung bereinigt und das Logo mit einer englischen Version ergänzt. Die Guideline zur Anwendung des Logos wurde auf ein Minimum reduziert und den Ortsgruppen im Frühjahr 2015 kommuniziert.

Forschungsstipendium

Aus Anlass seines 100-jährigen Bestehens rief der BSA ein Stipendium für entwurfsbezogene Forschung junger Architektinnen und Architekten ins Leben. Die ersten drei Forschungsarbeiten durch Christian Müller-Inderbitzin («Stahl im mehrgeschossigen Wohnungsbau»), Annika Seifert und Gunter Klix («Hitzearchitektur

in der Schweiz–Lernen von der afrikanischen Moderne») sowie Lisa Euler und Tanja Reimer («Klumpen–Auseinandersetzung mit einem Gebäudetyp») erschienen im gta-Verlag. Das vierte Forschungsstipendium 2014-2016 wird durch Giulio Bettini bearbeitet (Arbeitstitel: «Dächer, Volumina, Stadt»). Dem Beurteilungsgremium gehören weiterhin die BSA-Architekten Lis Boesch, Harry Gugger, Bruno Reichlin, Thomas Schregenberger und Astrid Staufer an.

Unterstützungsbeiträge

Der BSA unterstützte 2014 mit CHF 1'500 den Niggli Verlag für seine Publikation über Klaus Vogt, BSA Zürich, und mit CHF 1'000 die Publikation «Esprit des Villes» des Verlags infolio. Auf Anfrage des Architekturforums Freiburg wurde die Herausgabe der vergriffenen Baupublikation, die 1941 zur Einweihung des Universitätsgebäudes Miséricorde erschien, mit CHF 5'000 unterstützt. Die mit Plänen und Abbildungen ausführlich dokumentierte Festschrift erläutert die Architektur von Denis Honegger und Fernand Dumas. Der BSA leistete einen Kostenbeitrag in Höhe von CHF 1'500 an den «Salon Suisse» im Rahmen des von Pro Helvetia organisierten Begleitprogramms der Architekturbiennale 2014 in Venedig. Durch Vermittlung der Schweizerischen Botschaft in Lissabon gelangte eine Gruppe portugiesischer Architekten und Filmemacher an den BSA mit der Bitte, einen Film und eine Publikation über den Schweizer Architekten Valerio Olgiati über die Villa Além zu unterstützen. Der BSA leistete einen Beitrag von CHF 3'000 an die Reisekosten in der Schweiz. Bei allen Unterstützungen wird der BSA als Sponsor genannt.

Zentral- und Hochschulbibliothek Luzern

Nachdem am 7. Juni 2013 eine Mehrheit der über 150 anwesenden Mitglieder an der Generalversammlung in Luzern die Petition «Für eine zügige Sanierung der ZHB» unterzeichnet hatte, beschloss

Foto: Kantonale Denkmalpflege Luzern

der Zentralvorstand an seiner Sitzung vom 7. November 2013, auf Antrag des BSA Zentralschweiz, den Aufruf zur Nicht-Teilnahme am Architekturwettbewerb «Neubau Zentral- und Hochschulbibliothek und Kantonsgericht» am heutigen Standort der Zentral- und Hochschulbibliothek in Luzern vollumfänglich zu unterstützen und gesamtschweizerisch zu lancieren. In Zusammenarbeit mit dem Initiativkomitee und den anderen Planerverbänden führte der BSA Zentralschweiz eine Abstimmungskampagne, mit dem Ziel die stimmberechtigten Luzernerinnen Luzerner für die städtebauliche und baukulturelle Bedeutung der Sache zu sensibilisieren. Die Lancierung des angesagten Projektwettbewerbs konnte bis zur städtischen Volksabstimmung im September 2014 nicht realisiert werden, der Boykott zeigte offensichtlich Wirkung. Erfreulicherweise brachte die städtische Abstimmung vom 28. September 2014 ein deutliches Ja hervor. Die klare Zustimmung (über 76% Ja-Anteil) der Stadtbevölkerung hat der Zerstörung des wertvollen Ensembles

im Park Vögeligärtli einen Riegel geschoben. Der Luzerner Kantonsrat entschied anfangs 2015, das aus dem Wettbewerb hervorgegangene Sanierungsprojekt nun umzusetzen. Das revidierte Projekt soll bis Sommer 2015 vorliegen. Gleichzeitig wurde ein Postulat als teilweise erheblich erklärt, das verlangte, die ZHB unter Denkmalschutz zu stellen.

Schrähbachbrücke

Anfänglich aufgrund eines Hinweises von Kollege Werner Oechslin engagiert sich der BSA mit weiteren Partnern für den Erhalt der 1924 von Robert Maillart erstellten Brücke in Innerthal (SZ), die vom Bezirk zum Abbruch freigegeben worden war. 2011 stellte eine Expertise der Eidgenössischen Kommission der Denkmalpflege klar, dass ein Abbruch «aus technischer Sicht unnötig, aus volkswirtschaftlicher Sicht unverhältnismässig und aus denkmalpflegerischer Sicht nicht akzeptabel» sei. Der Regierungsrat des Kantons Schwyz sprach sich anschliessend mehr aus politisch als aus sachlich begründeten Argumenten gegen den Erhalt der Maillart-Brücke aus, obwohl das Amt für Kultur sowie das Amt für Raumentwicklung die Unterschutzstellung empfohlen hatten. Dieser Bescheid wurde Ende 2013 vom beschwerdeberechtigten Schwyzer Heimatschutz, unterstützt von BSA und SIA, angefochten und zur Neubeurteilung an das Verwaltungsgericht Schwyz weitergereicht. Insbesondere sei die Brücke in das Kantonale Inventar geschützter und schützenswerter Bauten (KIGBO) aufzunehmen. Mit Genugtuung kann der erfreuliche Erfolg dieser Beschwerde zur Kenntnis genommen werden: In seinem Entscheid vom 24. September 2014 hiess das Verwaltungsgericht die Beschwerde–mit Ausnahme der Aufnahme der Brücke in das KIGBO–gut, hob die Beschlüsse des Regierungsrates und des Bezirksrates vom Herbst 2013 auf und wies die Sache zur weiteren Abklärung im Sinne der Erwägungen an den Regierungsrat zurück. Das Gericht kommt zum Schluss: «Gestützt auf das Gutachten der EKD besteht vorliegend kein Anlass, an der Schutzwürdigkeit der Schrähbachbrücke zu zweifeln.» Vor allem habe auch der Regierungsrat selbst anerkannt, dass der Brücke ein gewisser kunsthistorischer Wert zukomme.

Verlag Werk AG, werk, bauen+wohnen

Das Werk wurde 1914 vom Bund Schweizer Architekten und dem Schweizerischen Werkbund gegründet und feierte im Berichtsjahr sein 100-jähriges Jubiläum, notabene in Unabhängigkeit von einem grösseren Verlagshaus. Der Verlag Werk AG gehört zu 100% dem BSA bzw. seinen Mitgliedern. Zum Auftakt des Jubiläumsjahres lancierten «werk, bauen+wohnen» und BSA gemeinsam die Ausschreibung «Erstling –Wettbewerb zur Architekturkritik» unter angehenden und jungen Architekten. Aus den 39 Eingaben wählte das Preisgericht acht aus, die im Laufe des Jahres 2015 im Heft publiziert werden; vgl. den Beitrag in wbw 11-2014, S. 52. Seinen feierlichen Abschluss fand das Jubiläumsjahr mit dem Festanlass vom 6. September 2014 im Stufenbau in Ittigen bei Bern.

ptv Pensionskasse der technischen Verbände

Der BSA ist mit je einem Arbeitgeber- und einem Arbeitnehmervertreter im Stiftungsrat der ptv vertreten. Nach dem Ausscheiden von Herrn Stefan Kuriger, dessen Wirken an dieser Stelle verdankt wird, wählte der Ausschuss des Zentralvorstands Herrn Bülent Parlak vom Büro arb Architekten in Bern als Arbeitnehmervertreter des BSA in den Stiftungsrat der ptv. Die Arbeitgebervertreterin des BSA, Lisa Ehrensperger, Zürich, ist Mitglied des Ausschusses «Immobilien» (einer von drei Ausschüssen des Stiftungsrates nebst «Versicherung/Strategie» und «Wertschriften»), der sich um das Immobilienportefeuille der ptv kümmert. Die Mitglieder des Ausschusses

sind Ansprechpartner für die Verwaltungen der ihnen zugeteilten Liegenschaften und verantwortlich für strategische Fragen im Zusammenhang mit dem Kauf und Verkauf von Liegenschaften, wobei aus Sicht des BSA auch die architektonische Qualität zu berücksichtigen ist.

Dachverbände und Partnerorganisationen

CSA–ACE/CAE–UIA

Die CSA (Conférence Suisse des Architectes, www.swiss-architects.org) als Zusammenschluss der Berufsverbände der Schweizer Architekten (BSA, SIA Berufsgruppe Architektur, FSAI) bezweckt die Pflege der internationalen Beziehungen und den Austausch über nationale Themen unter den Mitgliedsverbänden. Sie wird präsidiert von Regina Gonthier, BSA Bern. Jürg Spreyermann, BSA Ostschweiz, ist Mitglied des Komitees und betreut im BSA-Zentralvorstand das Dossier Internationale Beziehungen. Der ACE–Architects Council of Europe bzw. CAE–Conseil des Architectes d'Europe (www.ace-cae.eu), setzt sich aus den Architektenkammern und Verbänden der EU zusammen und wahrt die Interessen seiner Mitglieder in der europäischen Union. Die CSA ist–obwohl die Schweiz nicht Mitglied der EU ist–ordentliches Mitglied mit Sonderstatus. Die UIA–International Union of Architects (www.uia.archi) ist die internationale Vereinigung der massgebenden nationalen Berufsorganisationen. 124 nationale Organisationen sind Mitglied und vertreten die Interessen von mehr als 1 Mio. Architekten. Die UIA wurde 1948 in Lausanne unter massgeblicher Beteiligung der Schweiz gegründet. Sie vertritt die politischen und kulturellen Interessen des Berufsstandes auf internationaler Ebene. Als anerkannte Non-Governmental Organization (NGO) ist sie einziger Ansprechpartner im Bereich der Architektur für die meisten Organisationen der United Nations, insbesondere UNESCO (United Nations Educational, Scientific and Cultural Organization), UNIDO (United Nations Industrial Development Organization), UNCHS (United Nations Centre for Human Settlements, UN-Habitat), ESOSOC (United Nations Economic and Social Council), WHO (World Health Organization), und der WTO (World Trade Organization). Die UIA führte vom 3.-7. August 2014 in Durban unter dem Titel «Architecture otherwhere» einen Welt-Architekturkongress durch (www.uia2014durban.org). Die UIA hat sich für die Etablierung der neuen Masterdomain «.archi» engagiert. Ab sofort können Domains mit dieser Endung unter www.register.archi erworben werden. Die Freischaltung der Domains bedingt eine Bestätigung der Zugehörigkeit des Erwerbers zum Berufsfeld des Architekten. Die Überprüfung dieser Anforderung erfolgt für die Schweiz durch den CSA. Der Webauftritt des BSA ist neu auch über die Domains www.bsa-fas.archi, www.bsa.archi und www.fas.archi erreichbar.

bauenschweiz

bauenschweiz ist die Dachorganisation der Schweizer Bauwirtschaft von nahezu 70 Berufs- und Fachverbänden. In der Plenarversammlung stehen dem BSA vier Sitze zu. Die beiden BSA-Delegierten Thomas Pfister und Heinz Müller haben sich zurückgezogen, ihr Engagement wird an dieser Stelle herzlich verdankt. Neu nimmt neben Paul Knill, Stéphane de Montmollin und Martin Weber das Zentralvorstandsmitglied Heinrich Degelo, Basel, als Delegierter Einsitz. bauenschweiz gliedert sich in vier Stammgruppen, darunter die Stammgruppe Planung, in welcher der BSA mitwirkt. Unter dem Vorsitz von Stefan Cadosch, SIA, wurde die strategische Ausrichtung der Stammgruppe in zwei Hauptgebieten zusammengefasst: Gegenseitige Information und Vorbereitung der Gespräche mit der KBOB.

KBOB Koordinationskonferenz der Bau- und Liegenschaftsorgane der öffentlichen Bauherren

Am 24. Juni 2014 fand das Spitzentreffen KBOB-bauenschweiz und am 20. November 2014 das Treffen der Präsidenten der Planerverbände SIA, usic, BSA und FSAI mit dem Vorstand der KBOB statt. Die KBOB hat ihren Planervertrag zusammen mit Vertretern der Stammgruppe Planung unter Berücksichtigung der revidierten SIA Ordnungen im Mai 2014 revidiert. In Anlehnung an die KBOB wird der SIA nur noch einen Planervertrag anbieten, der mit Ausnahme der Haftungsbeschränkung ähnlich ist wie der KBOB-Planervertrag. Der Leitfaden zur Beschaffung von Planerleistungen wird zurzeit von einer paritätisch aus Vertretern der KBOB und der Stammgruppe Planung zusammengesetzten Arbeitsgruppe revidiert. Der Stammgruppe Planung ist es ein Anliegen, im Leitfaden festzuhalten, dass die Qualität gleich zu bewerten ist wie der Preis. Sie wird einen Experten damit beauftragen zu klären, ob dies juristisch möglich ist. Nach Auffassung der WEKO sind die von der KBOB empfohlenen maximalen Stundenansätze zur Honorierung von Ingenieuren und Architekten kartellrechtlich problematisch. Innerhalb der Planerverbände bestehen grosse Bedenken: Das bisherige Modell hat sich gut bewährt und ist für viele öffentliche Bauherren ein wichtiges Instrument für die Budgetierung. Die von der WEKO gezeigten Beispiele anderer Berufsgruppen sind nicht überzeugend. Eine Änderung des bisherigen Systems erscheint den Planerverbänden daher nicht sinnvoll. Eine Arbeitsgruppe, bestehend aus Vertretern der Stammgruppe Planung und der KBOB, soll die Situation analysieren und einen Lösungsvorschlag erarbeiten. Die Empfehlungen zur Honorierung 2015 wurden verabschiedet (vgl. www.kbob.admin.ch).

Revision des Beschaffungsrechts

Die Interkantonale Vereinbarung vom 15. März 2001 über das öffentliche Beschaffungswesen (IVöB) wird derzeit revidiert, die Revision der entsprechenden Bundesgesetzgebung (BoeB/Voeb) folgt später. Im Rahmen der bis 19. Dezember 2014 laufenden Vernehmlassung schloss sich der BSA im Wesentlichen der Stellungnahme des SIA an, da diese gezielter auf die Erbringung von intellektuellen Dienstleistungen eingeht als die Stellungnahme von bauenschweiz. In der Stellungnahme wird die mit der Revision im Grundsatz verfolgte Harmonisierung, Modernisierung und Flexibilisierung der öffentlichen Vergaberegeln begrüsst. Die Besonderheiten der von Architekten und Ingenieuren erbrachten intellektuellen Dienstleistung sind jedoch besser zu berücksichtigen, und das geistige Eigentum an den dahinter stehenden kreativen und schöpferischen Leistungen ist zudem besser zu schützen. Die IVöB sollte sich nach Ansicht des BSA auf die bewährten und anerkannten Ordnungen SIA 142 für Wettbewerbe, SIA 143 für Studienaufträge und SIA 144 für Leistungsofferten stützen.

Fachrat Honorare

Der Fachrat Honorare trat am 14. August 2014 und 30. Januar 2015 zusammen und behandelte u.a. die Charta Tiefpreisproblematik, vgl. unten. Es werden Überlegungen angestellt, ob seine Aufgaben in Zukunft einesteils unter dem Dach der Stammgruppe Planung von bauenschweiz wahrgenommen bzw. SIA-intern neu ausgerichtet werden können.

Charta Faire Honorare für kompetente Leistungen

SIA, BSA, usic, FSAI, FSU, BSLA, Swiss Engineering und IGS erarbeiteten gemeinsam die Charta «Faire Honorare für kompetente Leistungen». Der Zentralvorstand des BSA unterstützt die Initiative

und gab sie zum Versand an alle Mitglieder des BSA frei. Damit verbunden ist der Aufruf, die Inhalte der Charta zu verbreiten und zu befolgen. Im Unterschied zum SIA verzichtet der BSA auf ein Unterzeichnungsverfahren und setzt auf die Eigenverantwortung seiner Mitglieder.

CHARTA
HONORAIRES ÉQUITABLES POUR DES PRESTATIONS QUALIFIÉES
FAIRE HONORARE FÜR KOMPETENTE LEISTUNGEN
ONORARI EQUI PER PRESTAZIONI PROFESSIONALI

LHO Leistungs- und Honorarordnungen

Die LHO 102, 103, 105 und 108 sowie die Normen SIA 111 und 112 wurden revidiert und publiziert, vgl. Sonderheft zu TEC21 Nr. 3-4 2015 und zu Tracés und archi. Die Kommission SIA 102 wird von BSA-Kollege Martin Zulauf, Bern, präsidiert. Die Ordnung umschreibt die Rechte und Pflichten der Parteien beim Abschluss und bei der Abwicklung von Verträgen über Architekturleistungen, erläutert die Aufgaben und Stellung des Architekten, beschreibt die Leistungen des Architekten und des Auftraggebers und enthält die Grundlagen zur Ermittlung einer angemessenen Honorierung. Erfreulich ist, dass die eingespielte Praxis Bestand hat und sich die Revision auf die absolut notwendigen Punkte beschränkte.

Erhebungen von Kennzahlen, Löhnen und Stundenaufwand

Das Benchmarking für die Planerverbände wird seit 2012 durch den SIA organisiert und von den Partnerverbänden BSA, BSLA, FSAI, FSU, IGS, SVU, SWKI und USIC mitgetragen. Es umfasst im zweijährigen Turnus eine Erhebung der Kennzahlen und eine Erhebung der Löhne. Nach der Erhebung von 2012 wurde 2014 wieder eine Erhebung der Gemeinkosten und Arbeitsstunden durchgeführt («Kennzahlenerhebung 2014»). Die Ermittlung von betrieblichen Kennzahlen (z.B. Arbeitskostenquote, Umsatz pro Vollzeitstelle) fördert Transparenz für Leistungsaufwand und Honorierung im Planersektor. Die Ergebnisse bewegen sich im Rahmen derjenigen von 2012, Einzelheiten auf https://benchmarking.sia.ch. Seit 2003 basiert die Honorarberechnung gemäss den SIA Leistungs- und Honorarordnungen (LHO) auf den Koeffizienten Z1 und Z2. Deren Werte werden aus den statistischen Reihen abgeleitet, welche durch die unabhängige Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich im Rahmen der Stundenaufwandermittlung erhoben werden (zuletzt 2013).

REG

Die BSA-Vertretung im Stiftungsrat wird von Markus Schaefle, BSA Zürich, und Daniel Zamarbide, FAS Genève, wahrgenommen. Im Direktorium sitzt Walter Hunziker, BSA Bern, welcher zu Beginn des Jahres 2015 auch für den BSA an der Evaluation des REG durch das Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation teilnahm. Es geht darum, dass seitens des SBFI im Rahmen des neuen Rahmenvertrags die Nachweise einer fachgerechten Umsetzung der Qualifikationsverfahren evaluiert werden. Ein solches Verfahren wird grundsätzlich vorgenommen, wenn das SBFI Bundesbeiträge im Namen des Berufsbildungsgesetzes gewährt. Auch 2014 setzte der BSA auf die Anwesenheit seiner Mitglieder Eric Repele, FAS Romandie, Präsident Aufnahmekommission REG A, und Eva Keller, BSA Ostschweiz, Vizepräsidentin Aufnahmekommission REG A, bei der Präsentation der Kandidaturen an der Aufnahmesitzung des Zentralvorstandes. Die Neumitglieder sind jedoch selbst für die Eintragung ins REG zuständig. Nach wie vor vermag die Funktionsweise des REG nicht zu befriedigen. Seit Januar 2013 liegt der Bericht von Prof. Dr. Hans Lichtsteiner, Freiburg, vor. Vor der Stiftungsratssitzung vom 28. März 2014 trafen sich aus diesem Grund die Präsidenten von SIA, BSA und REG zu einer Aussprache.

Am 27. März 2014 konnten die Verhandlungen mit dem Bund abgeschlossen werden; der neue Rahmenvertrag trat am 1. Januar 2015 in Kraft und ist mit Rahmenbedingungen versehen. Er beinhaltet einerseits die finanzielle Unterstützung, andererseits die Prüfungsverfahren und deren voraussichtliche Akkreditierung, die zu weiteren Detailverhandlungen mit dem Bund führen werden. Gegenwärtig prüft das REG Möglichkeiten zur Revalidierung ihrer Registereinträge und legte hierzu ein erstes Konzept vor.

Architektengesetz

An der Mitgliederversammlung vom 16. April 2014 äusserten die Mitglieder des FAS Ticino einstimmig den Wunsch, das Thema Architektengesetz auf Ebene des Zentralverbands zu vertiefen. Das Thema wird in einer Arbeitsgruppe bestehend aus Paul Knill, Jachen Könz und Jeanne Della Casa bearbeitet.

Plattform Bauleitung

Baumeisterverband und SIA luden am 9. September 2014 zu einer Sitzung der Plattform Bauleitung ein; als Vertreter des BSA nahm Reto Pfenninger teil. Eine Arbeitsgruppe erarbeitet ein Kompetenzprofil für Bauleiter, welches im Verlauf des Jahres 2015 abgeschlossen werden soll. Interimistisch vertritt BSA-Kollege Jürg Spreyermann den BSA in der Arbeitsgruppe.

CRB

Das CRB geht auf das 1959 gegründete BSA-Studienbüro für die Normierung und Rationalisierung im Bauwesen zurück und wurde 1962 von den Trägervereinen BSA und SIA in einen Verein umgewandelt. Das CRB hält seine 53. ordentliche Generalversammlung am 6. Mai 2015 in Zürich ab. Seit Jahren leistet das CRB Trägerverbands-Zahlungen an den BSA. Nachdem diese 2011 aufgrund des Geschäftsganges des CRB ausgesetzt waren, hat er dem BSA aus den Erträgen der Jahre 2012 und 2013 wieder Beiträge zugutekommen lassen, welche anteilsmässig an die BSA-Ortsgruppen weitergeleitet wurden. Das gleiche Verfahren ist auch für das Geschäftsjahr 2014 vorgesehen.

SBC Schweizer Baumuster-Centrale

1933 gründete BSA-Kollege Walter Henauer zusammen mit Exponenten aus dem BSA eine «Demonstrative Propagandastelle des Baugewerbes», die heutige SBCZ Schweizer Baumuster-Centrale Zürich Genossenschaft. Heute gehören der 1935 gegründeten Genossenschaft 140 Mitglieder an, Vize-Präsident ist BSA Kollege Urs Burkard. Die SBC ist eine Ideen-Werkstatt und ein Material-Kompetenzzentrum mitten in der Stadt Zürich. Im Jahr 2014 fanden 27 Veranstaltungen und Ausstellungen statt, darunter «Brownbag-Lunches», die bis zu 250 Architekten, Ingenieure und Gestalter anziehen. Der Trägerverein «freunde baumuster.ch» wird von Peter Ess, assoziiertes Mitglied des BSA Zürich, präsidiert; im Vorstand ist der BSA durch Kollegin Marie-Claude Bétrix vertreten.

Baukultur

Mit Blick auf die kommende Kulturbotschaft 2016-20 erhielt das Bundesamt für Kultur (BAK) einen Prüfauftrag, wie eine interdepartementale Strategie des Bundes für Baukultur zu erarbeiten wäre. Von 2016-20 sollen Leitlinien und ein Massnahmenplan zu den strategischen Handlungsachsen Bauproduktion, Raumordnung und Wissen/Vermittlung erarbeitet werden. Eine hohe Baukultur soll als verbindliches Ziel des Bundes festgelegt werden. Der Zentralvorstand verabschiedete am 19. September 2014 eine Stellungnahme des BSA und diskutierte sie am 13. November 2014 mit Oliver Martin, Leiter Heimatschutz und Denkmalpflege im BAK. Dabei unterstrich der BSA

die Bedeutung des Einbezugs des Fachwissens aus den baukulturell relevanten Disziplinen und bot seine Mitwirkung an. Dies gilt auch für den Bereich der Baukultur-Vermittlung (siehe unten).

spacespot / Baukultur-Vermittlung

Der Übergangsvorstand des Vereins spacespot besteht aus zwei Vertretern des BSA-Zentralvorstands, Thomas Schregenberger (Präsident spacespot) und Markus Schaefle (Kassier spacespot), sowie einem Vertreter des SIA-Vorstands, Eric Frei, BSA-Kollege aus Lausanne. Der Vorstand von spacespot nahm im Dezember 2013 seine Arbeit auf und befasste sich mit der Neuausrichtung des Vereins. Dabei verfolgt er die Zielsetzung, den Verein in ein Netzwerk zur Sammlung von Wissen im Bereich der Vermittlung und für das Lobbying auf nationaler Ebene umzuwandeln. Es wurde festgestellt, dass sich einerseits das Umfeld mit zahlreichen neuen Initiativen rasch entwickelt, andererseits ein Netzwerk fehlt, das eine zentrale Stelle zur Wissenssammlung und Wertevermittlung bildet und ein Lobbying und Fundraising ermöglicht. Der Vorstand ging auf Vermittlerinnen und Vermittler und verwandte Institutionen zu, um ihre Interessen und die Potenziale eines künftigen Netzwerks auszuloten. Angestrebt wird ein transdisziplinäres Netzwerk zur Förderung der Vermittlung von Baukultur, zur Aus-und Weiterbildung von Vermittlern, Lehrern und Planern, für das Lobbying in Gesellschaft und Politik rund um Themen der Baukultur-Vermittlung. Baukultur-Vermittlung richtet den Fokus auf den gestalteten Lebensraum in den Bereichen von Baukultur, Architektur, Städtebau, Raumplanung, Denkmalpflege, Ingenieurbauten, Landschaftsarchitektur und Umwelt. Derzeit prüft der Vorstand eingehend die vorliegenden Modelle zur Institutionalisierung des Netzwerks. Am 28. November 2014 fand in Aarau eine Fachtagung unter dem Thema «Von den Nachbarn lernen, miteinander weiter denken» statt. Ziel der Veranstaltung war es, Menschen zusammenzubringen, für die die Vermittlung von baukulturellen Themen ein grosses Anliegen ist. In drei Impulsvorträgen wurden den Teilnehmern Erfahrungen und Modelle aus Österreich, Deutschland und Frankreich näher gebracht und an einer abschliessenden Podiumsrunde diskutiert.

Foto: Martin Graf

Schweizerisches Architekturmuseum S AM

Direkte Kontakte zwischen dem BSA und dem SAM bestanden zuletzt im Zusammenhang mit der strategischen Neuausrichtung des SAM zu Beginn des Jahres 2012. Im Herbst 2014 wurde zwischen den beiden Einrichtungen vereinbart, ein jährliches Treffen zwischen dem BSA-Zentralpräsidenten, dem Präsidenten des SAM-Stiftungsrates und den Geschäftsführern durchzuführen.

NNBS – Netzwerk Nachhaltiges Bauen Schweiz

Das 2013 gegründete NNBS versteht sich als nationales Kompetenzzentrum und als Dialogplattform über alle Sprachregionen hinweg. Die Stimme des Architekten darf in einem solchen Gremium nicht fehlen: So trat der BSA 2014 als Mitglied dem Netzwerk bei und konnte BSA-Kollege Raphael Frei als Delegierten gewinnen; in der Steuerungsgruppe zur Erarbeitung des Standards nimmt BSA-Kollege Peter C. Jakob Einsitz. Am 12. Juni 2014 fand die 2. ordentliche Mitgliederversammlung des NNBS in der Umweltarena in Spreitenbach statt. Vom BFE wurde das NNBS mit der Betreuung des Standards sowie mit der Lancierung des Labels betraut. Mitte Juni wurde mit der Zertifizierung von 28 Gebäuden die Pilotphase für den Standard Nachhaltiges Bauen Schweiz, SNBS, abgeschlossen. Der Standard SNBS ist ein Kriterienkatalog zur Beurteilung von Gebäuden bezüglich deren Nachhaltigkeit (Kriterien Gesellschaft, Wirtschaft und Umwelt). Die breite Anlage des Standards ist aus Sicht des BSA seine Stärke. Derzeit liegt ein funktionsfähiges Tool vor, welches in der erwähnten Pilotphase getestet wurde. Die Etablierung eines Labels auf Basis des Standards soll bis 2017 abgeschlossen werden.

Netzwerk haushälterische Bodennutzung

Am 3. Juli 2014 fand in Olten die erste ordentliche Mitgliederversammlung des neu gegründeten «Netzwerks Haushälterische Bodennutzung» statt. Es zählt 21 Mitgliedsorganisationen und 10 Partner, darunter der BSA. Das Netzwerk ist seit der Einstellung des Geschäftsführers Björn Schaub im April 2015 operativ. Der Vorstand wurde auf sieben Mitglieder erweitert und definierte als Prioritäten das Monitoring der Umsetzung der ersten und die Begleitung der zweiten RPG-Revision, die Unterstützung der Motion für ein nationales Bodenkompetenzzentrum sowie das Internationale Jahr des Bodens 2015.

Europan 13

Im Februar 2015 startete Europan 13, ein europaweiter Wettbewerb für Architekten und Landschaftsplaner unter 40 Jahren. Das Thema «die anpassungsfähige Stadt» wird weiterverfolgt. Der BSA unterstützt die wertvolle Initiative unter dem Vorsitz von Rodolphe Luscher, FAS Romande, finanziell und ideell.

NIKE-Europäische Tage des Denkmals

Die 21. Europäischen Tage des Denkmals am 13./14. September 2014 standen unter dem Motto «Zu Tisch». Der BSA ist Kooperationspartner der Anlässe, unterstützt finanziell und personell. Dank des Einsatzes der Verantwortlichen in den Ortsgruppen finden auch qualitätsvolle Bauten aus jüngerer Zeit Eingang in die Veranstaltungsprogramme. Auf Einladung von Jürg Berrel, NIKE-Delegierter des BSA, fanden am 16. Oktober 2014 und 6. März 2015 Treffen mit den BSA-Delegierten statt. Ab 2015 werden die Denkmaltage in dem Sinn geöffnet, dass alle interessierten Kreise bei NIKE Vorschläge für Veranstaltungen einreichen können. Der BSA koordiniert die Eingaben der BSA-Delegierten in den Ortsgruppen und Regionen und sorgt für die entsprechende Darstellung im Programm der Denkmaltage.

Bauernhausforschung

Das Schweizerische Kuratorium für Bauernhausforschung setzt sich zusammen aus Vertretern der der Bauernhausforschung nahestehenden Institutionen wie Heimatschutz, Stiftung Landschaftsschutz, SGV (Herausgeberin der Bände), GSK, Stiftung Ballenberg und den drei bis zum Abschluss der Arbeiten 2018 noch in Bearbeitung stehenden Kantonen SG, SO und Berner Jura. Christian Renfer, assoziiertes Mitglied BSA Zürich, präsidiert das Kuratorium und Patrick Thurston, BSA Bern, die Arbeitsgruppe, welche sich mit der Konzeption einer abschliessenden Publikation befasst. Diese soll zukunftsgerichtet unter dem Titel «Weiterbauen an der Schweizer Hauslandschaft» stehen.